UNIVERSITY OF CALIFORNIA
AT LOS ANGELES
JUN 11 1936
LIBRARY

Nacht-Ausgabe.
Deutsches Nachrichtenbüro G.m.b.H.

(Als Manuskript gedruckt. Nachdruck und jede Art Verbreitung ohne Vereinbarung untersagt. Ohne alle Gewähr.)

3. Jahrg. 1936	Berlin, Freitag, 15. Mai	Nr. 638

Der Reichsfinanzminister über „Deutsche Finanzpolitik".

Berlin, 15. Mai. Der Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk sprach am 15. Mai in Berlin vor der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft über „Deutsche Finanzpolitik" und führte dabei u. a. folgendes aus:

Deutschland habe die aus dem Zusammenbruch der Weltwirtschaft gewonnene Erkenntnis, daß eine Weltwirtschaft sich nur auf der Grundlage gesunder Volkswirtschaften wieder aufbauen lasse, in die Tat umgesetzt. Wenn es Deutschland gelungen sei, in erstaunlich kurzer Zeit seiner durch Krieg, Versailler Diktat, Reparationen, Inflation und Krise völlig ausgebluteten Volkswirtschaft Leben und Kraft wiederzugeben, so habe es allein dadurch einen wertvollen Beitrag zur Neubelebung der Weltwirtschaft geleistet. Wenn notwendigerweise gerade die gewaltigen Erfolge der deutschen Wirtschaftspolitik, die Inangriffsetzung der Wirtschaft und die Wiedereinstellung von Millionen Arbeitslosen in den Arbeitsprozeß, zu einer verstärkten Einfuhr von Rohstoffen für Produktions- wie Konsumzwecke geführt hätten, so sei das der beste Beweis für die Richtigkeit der anfangs genannten These. Und wenn sich aus dieser verstärkten Einfuhr Deutschlands Devisenschwierigkeiten ergeben hätten, so spräche das weder gegen diese These noch gegen die deutsche Politik, sondern lediglich für das leider noch immer außerhalb Deutschlands vorhandene Unvermögen, Auftriebskräfte zu einer nachhaltigen Belebung der Weltwirtschaft zu verwenden.

Eine wirkliche Besserung der weltwirtschaftlichen Beziehungen sei im übrigen nur als Folge einer Besserung der politischen Beziehungen zu erwarten, die gerade das große Friedensangebot des Führers herbeizuführen vermöge.

Nachdem der Minister in großen Zügen die Maßnahmen der Reichsregierung zur Gesundung der deutschen Volkswirtschaft und ihre Erfolge auf wirtschaftlichem und finanziellem Gebiet dargelegt hatte, wies er auf die Zwangsläufigkeit der Devisengesetzgebung hin, die ein notwendiges Uebel sei.

Die Rohstoffverteilung in der Welt sei ein Problem, von dessen gerechter und den Notwendigkeiten Rechnung tragender Lösung der Wiederaufbau der Weltwirtschaft abhänge. Das deutsche Volk erwarte, daß bei einer Erörterung dieses Problems nicht etwa die alte Kolonialschuldlüge aus der Mottenkiste hervorgeholt würde.

Es werde sich auch in den Zielen seiner Bevölkerungspolitik nicht durch den Weltkrieg bedingt beirren lassen, daß diese Ziele einen erhöhten Rohstoffbedarf zur Folge haben würden; die Entscheidung über Leben oder Sterben eines Volkes könne nicht von Rohstoff- und Devisenfragen abhängig gemacht werden. Das Kolonialproblem Deutschlands könne auch nicht mit dem Argument abgetan werden, daß bei Durchführung der Politik der offenen Tür Deutschland ja die Möglichkeit ausreichender Rohstoffversorgung gesichert werden könne; hierbei werde das entscheidende Moment übersehen, daß nur die Möglichkeit, Rohstoffe in gewissem Umfang in eigener Währung einkaufen zu können, eine wirkliche Entlastung der deutschen Devisenbilanz herbeiführe.

Nachdem der Minister sodann die Ziele und Gründe der Verstärkung der heimischen Rohstoffproduktion dargelegt hatte, betonte er, daß die Autarkie als solche für Deutschland kein Ziel sei, daß mir vielmehr an jeder Mehrung des Handels und der Wirtschaftsbeziehungen zwischen den Völkern nach Kräften mitwirken würden.

Er schloß mit einem Aufruf zu vertrauensvoller und verantwortungsbewußter Mitarbeit aller, denen der Ausbau des Dritten Reichs und die politische und wirtschaftliche Befriedung der Welt am Herzen liege.

Aufruf der Reichsleiter zur Jugendherbergswerbung.

Berlin, 15. Mai. Zum Reichswerbe- und Opfertag des Deutschen Jugendherbergswerks, der am 16./17. Mai unter der Parole „Schafft Jugendherbergen und Heime!" durchgeführt wird, haben die Reichsleiter der NSDAP Dr. Ley, Himmler, Schwarz, Lutze, Rosenberg, Dr. Dietrich, Bouhler, Bormann, Grimm, Fiehler, Buch und von Schirach nachstehenden Aufruf unterzeichnet:

„Der Kampf der nationalsozialistischen Bewegung gilt der Sicherung der Zukunft der Nation. Er ist so recht ein Kampf für die Jugend. Die deutschen Jungen und Mädel wandern heute wieder lachend durch die deutschen Gaue und singen: „Heute gehört uns Deutschland." Wir wollen ihnen helfen, denn unser Volk kann nur gesunden, wenn die Jugend hinausziehen kann, um Deutschland kennen und lieben zu lernen. Die Jugend Deutschlands marschiert unter den Fahnen der nationalsozialistischen Bewegung. Sie braucht Jugendherbergen und Heimstätten, die ihr Gesicht tragen. Der Jugend beim Bau zu helfen, ist Pflicht eines jeden Nationalsozialisten!"

Fristverlängerung für Umbauarbeiten.

Berlin, 15. Mai. Nach den bisherigen Bestimmungen mußten die mit Reichszuschüssen geförderten Umbau- und Teilungsarbeiten spätestens am 30. Juni 1936 beendet sein. Da dieser Termin vielfach nicht eingehalten werden kann, hat der Reichsarbeitsminister die Frist für die Durchführung der Arbeiten bis zum 30. September 1936 verlängert.

Einkommensteuer der katholischen Geistlichen.

Berlin, 15. Mai. In der Presse ist mehrfach die Meldung verbreitet worden, daß die katholischen Geistlichen bei der Berechnung ihrer Einkommensteuer (Lohnsteuer) nicht als ledig behandelt werden. Diese Meldung ist falsch. Auf dem Gebiet der Einkommensteuer (Lohnsteuer) gelten für katholische Geistliche die gleichen Grundsätze wie für alle anderen ledigen Steuerpflichtigen.

Heldengedenken in München.

München, 15. Mai. Der Deutsche Juristentag 1936 und damit die Fünfte Reichstagung des Bundes Nationalsozialistischer deutscher Juristen in Leipzig wurde in der Hauptstadt der Bewegung eingeleitet mit einem Gedächtnisakt für den nationalsozialistischen Freiheitskämpfer Theodor von der Pfordten, der aus Anlaß der letzten Gautagung vom Reichsminister Dr. Frank zum Heros der deutschen Rechtsfront erklärt wurde, und dessen Gedenktafel im Richthof des Justizpalastes in München auch den künftigen Generationen von der deutschen Rechtswahrer ein ewiges Mahnzeichen sein wird.

Am Donnerstag nachmittag legte eine Abordnung des Bundes nationalsozialistischer Deutscher Juristen, Gau München-Oberbayern, an der Gedenktafel einen Lorbeerkranz nieder.

Dem Gedächtnisakt folgte am Freitag vormittag ein Heldengedenken in den Ehrentempeln. Reichsminister Dr. Frank legte einen Kranz nieder und wies bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß ohne das Opfer dieser Männer das neue Reich nicht hätte aufgebaut werden können.

Ausländische Pressevertreter in Kiel.

Kiel, 15. Mai. Auf Einladung des Segel-Olympia-Ausschusses trafen Journalisten aus 15 Nationen für die übrigen Olympischen Spiele weilen in diesen Tagen dänische, schwedische, italienische, holländische und belgische Vertreter der ausländischen Segelsachpresse in Kiel, um sich ein Bild von den Vorbereitungen für die Olympia-Regatten zu machen.

Auf einem Empfang, dem Vertreter der Kriegsmarine, der Partei und der Behörden beiwohnten, begrüßte Bürgermeister Mentzel die Gäste. Nach einer Ansprache von Dr. Lubinus vom Olympia-Segel-Ausschuß gab Kapitän z. D. Zieler-Kopenhagen den Eindruck der Gäste mit den Worten wieder, daß die Vorbereitungsarbeiten mit dem Prädikat „vortrefflich" bezeichnet werden könnten.

Bürgermeister Kotzias beim deutschen Geschäftsträger.

Athen, 15. Mai. Der Bürgermeister von Athen, Kotzias, besuchte offiziell den deutschen Geschäftsträger, Dr. Kordt, und bat ihn, der Reichsregierung für den wunderbaren Empfang sowie für die Gastfreundschaft des deutschen Volkes seinen Dank zum Ausdruck zu bringen.

Bürgermeister Kotzias über den Empfang beim Führer.

Athen, 15. Mai. In einer Unterredung mit dem Vertreter des Nationalsozialistischen Aufrufe äußerte sich Bürgermeister Kotzias über seinen Besuch beim Führer.

Bürgermeister Kotzias erklärte, es sei vielfach die Vorstellung verbreitet, daß man bei einem Besuch beim Führer durch einen Schwarm von Posten und uniformierten Wachen hindurch müsse und daß sich ein Empfang im Rahmen einer strengen Etikette mit glänzenden Förmlichkeiten abspiele. Nichts von alledem treffe zu.

„Einfach, vornehm und ruhig ist dieser Mann, der an der Spitze eines 67 Millionen-Volkes steht, trotz aller harten Kämpfe. Bis zu dem Augenblick, wo sich die Tür zum Arbeitszimmer des Führers öffnet, ereignet sich nichts, was die Aufmerksamkeit und Phantasie erregen könnte. Nichts Ueberflüssiges geschieht, alles spielt sich in ruhigen und dezenten Formen ab. „In seinem Arbeitszimmer," fährt Bürgermeister Kotzias in seinem Bericht fort, „trat mir der Führer gegen mich mit natürlicher Heiterkeit schaffte sofort einen zentralisten Ton des Gespräches. Ich hatte das Gefühl, als wäre mir Hitler seit Jahren bekannt. Aus seinen Augen spricht Klarheit, Aufrichtigkeit und Glaube und sie verführen einen starken Willen."

Bürgermeister Kotzias schloß mit der Feststellung, daß Hitler sonderbarerweise gelegentlich als „Diktator" geschildert werde. Dies sei nicht richtig, denn in seiner Person vereinige sich der Wille und der feste Glaube eines Millionen-Volkes.

Japanischer Olympiaflug Tokio—Berlin.

Tokio, 15. Mai. Zwei japanische Flieger reisten am Freitag nach Augsburg ab, um im Auftrag der Zeitung „Yomimi Schimbun" einen Olympiaflug Berlin—Tokio, der Anfang August Startnummern werden soll, vorzubereiten. Die Flieger wollen die ganze Strecke auf einem Messerschmidt-Flugzeug in drei Tagen zurücklegen.

Der Heimatschutz zum Ausscheiden Starhembergs.

Wien, 15. Mai. Nunmehr liegt auch eine offizielle Stellungnahme des Heimatschutzes zur Umbildung der österreichischen Regierung vor. Die Sonnabendausgabe des amtlichen Blattes des österreichischen Heimatschutzes Der Heimatschützer bringt einen Leitartikel unter dem Titel „Der Führer wieder bei uns", in dem es heißt:

„Die Umbildung der Regierung hat großes Aufsehen hervorgerufen. In der Doppelrethe wird es begreiflicherweise begrüßt, daß Fürst Starhemberg die staatliche Bürde abgelegt hat, um sich voll und ganz der Führung des österreichischen Heimatschutzes widmen zu können. Gerade in einer Zeit, in der entscheidende Maßnahmen für den Aufbau des neuen autoritären und ständischen Oesterreich fällig sind, ist der geistige Motor für alle Aktionen, den der Heimatschutz darstellt, unentbehrlich und die ungebundene Kraft des Führers eine Voraussetzung für das Gelingen des Werkes. Der Heimatschutz hat noch wichtige Aufgaben vor sich, die in der Durchführung des Dollfuß-Programms gegeben sind. Darüber zu wachen, daß die Entwicklung rechtzeitig und hundertprozentig vor sich gehe, ist die Aufgabe des Heimatschutzes".

Nach einem Hinweis auf die Teilnahme führender Persönlichkeiten des Heimatschutzes an der neuen Regierung greift das Blatt die Tätigkeit des christlichsozialen Freiheitsbundes scharf an. Unter Berücksichtigung dieser Umstände könne der Rücktritt Starhembergs von dem Posten des Vizekanzlers nicht überraschend wirken.

Man könne es begreifen, erklärt das Blatt weiter, daß es für den Bundesführer unter Umständen eine Belastung dargestellt habe, an verantwortlicher Stelle im Staate zu stehen, wenn der Kurs nicht immer die notwendige Klarheit aufgewiesen habe. Dadurch sei es möglich geworden, daß sich demokratische Tendenzen im alten Parteiensinne breit machen konnten, die im neuen Oesterreich und in der Verfassung keine Grundlage hätten. Auch der Dualismus in der Führung des Landes habe manche Schwierigkeiten zur Folge gehabt. Diese Zweiteilung der Führung habe sich nicht immer bewährt. Das sei nicht verwunderlich, wenn man berücksichtige, daß es sich um zwei Persönlichkeiten handle, deren Prägung und Charakter ein abgeschlossenes Ganzes bildeten.

Der Aufsatz geht dann auf die „faschistische Gesinnung" des Heimatschutzes ein. Unter Hinweis auf die in der amtlichen Verlautbarung über die Regierungsumbildung zum Ausdruck gebrachten „sachlichen Meinungsverschiedenheiten" sagt es abschließend: So ist die Absicht des Bundesführers zu dem unabänderlichen Entschluß gereift, seine staatlichen Funktionen niederzulegen und außerhalb der Regierung für den Aufbau und die Wohlfahrt des neuen Oesterreich zu wirken.

Mandorfer österreichischer Landwirtschaftsminister.

Wien, 15. Mai. Wie amtlich bekanntgegeben wird, wurde der Präsident der Oberösterreichischen Landeslandwirtschaftskammer, Mandorfer, zum Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft ernannt.

Eden bei Flandin und Léon Blum.

Paris, 15. Mai. Der englische Außenminister Eden stattete auf der Durchreise dem Außenminister Flandin einen etwa einstündigen Besuch ab, wobei die europäische Lage sowie besonders die letzte Genfer Sitzung besprochen wurde. Anschließend begab sich Eden zum Sozialistenführer Léon Blum zu einem rein privaten Besuch, dem in politischen Kreisen angesichts der politischen Lage besondere Wichtigkeit beigemessen wird. Eden flog dann nach London weiter.

Léon Blum, der zur Erholung Paris für einige Tage verlassen wird, hatte außerdem eine längere Unterredung mit Ministerpräsident Sarraut über die politische Lage. Sarraut hatte am Vormittag den tschechischen Botschafter zu einer Unterredung empfangen.

Guatemala aus dem Völkerbund ausgetreten.

Genf, 15. Mai. Der Außenminister von Guatemala hat dem Generalsekretär des Völkerbundes, Avenol, unter dem 14. Mai mitgeteilt, daß seine Regierung beschlossen habe, aus dem Völkerbunde auszutreten. Avenol hat den Empfang des Telegramms unter Hinweis auf Artikel 1 Absatz 3 des Paktes, der die Austrittsbedingungen festsetzt, bestätigt.

Frontkämpferkongreß in Paraguay.

Asuncion, 15. Mai. Am Donnerstag wurde in der Hauptstadt von Paraguay der erste Frontkämpferkongreß unter Teilnahme des Staatspräsidenten Oberst Franco und der Minister Stefanich und Caballero eröffnet. In seiner Begrüßungsrede kündigte der Staatspräsident an, daß das von der Regierung geplante Aufbauwerk demnächst mit der Verteilung von 60 000 Siedlerstellen in Angriff genommen werde. Daß keine Störung der Ruhe und Ordnung durch staatsfeindliche Elemente möglich sei, sei das Verdienst der Frontkämpfer, die auch die Wahrung des Friedens gewährleisteten.

Reform im japanischen Auswärtigen Amt.

Tokio, 15. Mai. Wie Tokio Asahi Schimbun mitteilt, ist mit einer bevorstehenden Reform im Auswärtigen Amt zu rechnen. Als bemerkenswerteste Aenderung dürfte dabei die Zusammenlegung der europäischen, asiatischen, ostasiatischen und amerikanischen Abteilung in eine politische Abteilung unter Leitung des stellvertretenden Ministers Horiuchi zu vermerken sein. Gleichzeitig plant man, jüngere Diplomaten als Reisediplomaten einzusetzen, um eine bessere Zusammenarbeit zwischen dem Auswärtigen Amt und den auswärtigen Missionen zu erzielen.

Die Schmuggelaffäre vor dem japanischen Reichstag.

Tokio, 15. Mai. Die Schmuggelaffäre in Nordchina hat zu diplomatischen Vorstellungen Englands und Amerikas in Tokio geführt. Außenminister Hirota erklärte dieser im Reichstag, daß solche Proteste in Tokio unangebracht und unbegründet seien, da die Schuld bei der Nankingregierung liege, die den Grenzzollschutz mangelhaft ausübe.

Der Sprecher des Auswärtigen Amtes dementierte auf eine entsprechende Anfrage hin auch die englische Meldungen aus China, daß japanische Amtsstellen in Nordchina den Schmuggel begünstigt hätten. Es sei ihm unbekannt, ob England einen gemeinsamen Schritt mit den beteiligten Mächten in Tokio erwäge, um wegen Schädigung ihres Gütnahandels und ungünstiger Rückwirkungen auf ihre Einnahmen aus den chinesischen Zollämtern zu protestieren. Das japanisch-chinesische Abkommen über eine nordchinesische neutrale Zone enthalte keine Bestimmungen über eine Einwirkung der chinesischen Grenzzollbeamten.

China wirft Japan Unterstützung der Schmuggler vor.

Nanking, 15. Mai. Wegen der außerordentlichen Zunahme des Schmuggels in Nordchina hat die chinesische Regierung bei der japanischen Regierung Einspruch erhoben. In der Note heißt es, die Einmischung Japans verdamme die Zollbehörden in Hopei zur Ohnmacht. Weiter wird festgestellt, daß die Japaner bei den den Schutz der japanischen Exterritorialität genießenden Staatsangehörigen ein Auge zudrückten. In der Note fordert schließlich eine wirksame Einstellung der japanischen Einmischung in die Zollangelegenheiten und Maßnahmen der japanischen Behörden gegen die koreanischen Schmuggler.

Amy Mollison fliegt Rekordzeiten.

London, 15. Mai. Die Fliegerin Amy Mollison-Johnson kehrte am Freitag nachmittag wohlbehalten von ihrem Südafrikaflug nach London zurück. Sie landete gegen 14 Uhr auf dem Flugplatz Croydon, wo sie von einer großen Menschenmenge begeistert empfangen wurde.

Amy Mollison gelang es, mit ihrem Hin- und Rückflug einen dreifachen Rekord für die Strecke zwischen London und Kapstadt aufzustellen. Zunächst hat sie auf dem Hinflug nach Kapstadt, der die westafrikanische Küste entlangführte, eine neue Bestzeit mit 3 Tagen 6 Stunden 26 Minuten aufgestellt, eine weitere mit ihrem Rückflug über Ostafrika und Aegypten mit 4 Tagen 16 Stunden und 17 Minuten, womit sie den bisherigen Rekord des Fliegerleutnants Rose um 1 Tag 14 Stunden 40 Minuten geschlagen hat. Schließlich hat die Fliegerin auch eine neue Bestzeit für den Hin- und Rückflug erzielt und zwar mit 7 Tagen 22 Stunden 42 Minuten, während Rose 10 Tage benötigt hatte.

Der englische Luftfahrtminister Lord Swinton übermittelte der Fliegerin zu ihrer Ankunft telegraphisch seine Glückwünsche.

Verantwortlich: Kurt Schwarzkopf, Berlin-Wilmersdorf.
Druck und Verlag: Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H., Berlin.